

Anliegen des Volksbegehrens „Studieren und Job: na und ob!“

1. Erhöhung der Toleranzsemester für berufstätige oder ehrenamtlich tätige Studierende

Die Anzahl der Toleranzsemester soll für berufstätige Studierende, die über der Geringfügigkeitsgrenze arbeiten, und für ehrenamtlich Tätige, die mindestens 15 Wochenstunden ehrenamtliche Arbeit leisten (Rettungsdienst, Freiwillige Feuerwehr) verdoppelt werden (zB. BA/MA/PhD: statt zwei, dann vier Toleranzsemester, Diplomstudiengänge: statt ein Toleranzsemester pro Abschnitt, dann zwei Toleranzsemester pro Abschnitt). Damit sollen zusätzliche Belastungen besser berücksichtigt werden, ohne dass die Studierenden Gebühren zahlen müssen.

2. Anpassung der Zuverdienstgrenze für Familienbeihilfe

Der nun valorisierten Zuverdienstgrenze von 17.212 € (2025) jährlich soll eine zweite Zuverdienstgrenze beigefügt werden: Bis zu diesem „ersten“ Betrag erhalten Studierende die volle Familienbeihilfe. Bei einem Zuverdienst zwischen 17.212 € und 20.000 € soll noch die Familienbeihilfe zur Hälfte zustehen.

3. Steuererleichterungen für berufstätige Studierende

Für Studierende, die sich innerhalb der neuen Toleranzsemester befinden und ein Mindestmaß von ECTS pro Semester, zB 25 ECTS erarbeiten, sollen die 2. und 3. Lohnsteuerstufen rückwirkend gesenkt werden, zB.:

Zweite Steuerstufe: 10 % (statt 20 %)

Dritte Steuerstufe: 20 % (statt 30 %)

Diese Steuervergünstigungen sollen über den Steuerausgleich rückforderbar sein.

Damit sollen insbesondere jene, die in so einem Ausmaß arbeiten, sodass sich diese in den einzelnen Steuerstufen wiederfinden und gleichzeitig eine hohe Anzahl an ECTS und damit schnellen Fortschritt im Studium vorweisen können, entlastet und auch begünstigt werden.

4. Anreize für flexiblere Lehrveranstaltungsplanung an Universitäten

Universitäten sollen flexibler in der Gestaltung ihrer Vorlesungen und Seminare sein. Es wird gefordert, dass insbesondere Vorlesungen ohne Anwesenheitspflicht aufgezeichnet und gestreamt werden, wo immer möglich. Außerdem sollen Alternativzeiten, z.B. an Tagesrandzeiten oder auch samstags, angeboten werden, um berufstätigen und ehrenamtlich tätigen Studierenden mehr Flexibilität zu bieten.